Grenzzwischenfall am 01.01.1970

Eine Grenzstreife des Bundesgrenzschutzes (BGS) postierte zusammen mit einem Beamten der Bayerischen Grenzpolizeistation Eußenhausen am 01.01.1970 ab 20:00 Uhr an der Straßensperre der Bundesstraße B19. Dies war bis zum „Mauerbau“ die ehemalige Verbindung von Eußenhausen nach Henneberg.

Um 20:30 Uhr detonierte eine Mine etwa 100 m östlich der Straßensperre. Sofort liefen Streifenführer OW Romeis und GHJ Reis in die nördliche Richtung zu der Detonationsstelle hin. Dort hörten sie Hilferufe. An der Demarkationslinie (DL = Grenzverlauf) hielten sie an und OW Romeis verschoss mit seiner Signalpistole zwei Leuchtpatronen (weiß und grün) über die DL, um das Gelände dort zu erhellen.

Nun erkannten sie eine Person, die zwischen den beiden ca. 2,20 m hohen Metallgitterzäunen lag. Die Person, ein Mann, rief ihnen zu, dass die Mine seinen rechten Fuß abgerissen hatte. Sein Bein habe er schon selbst abgebunden.

Ostseite DDR

Lageort des Verletzten

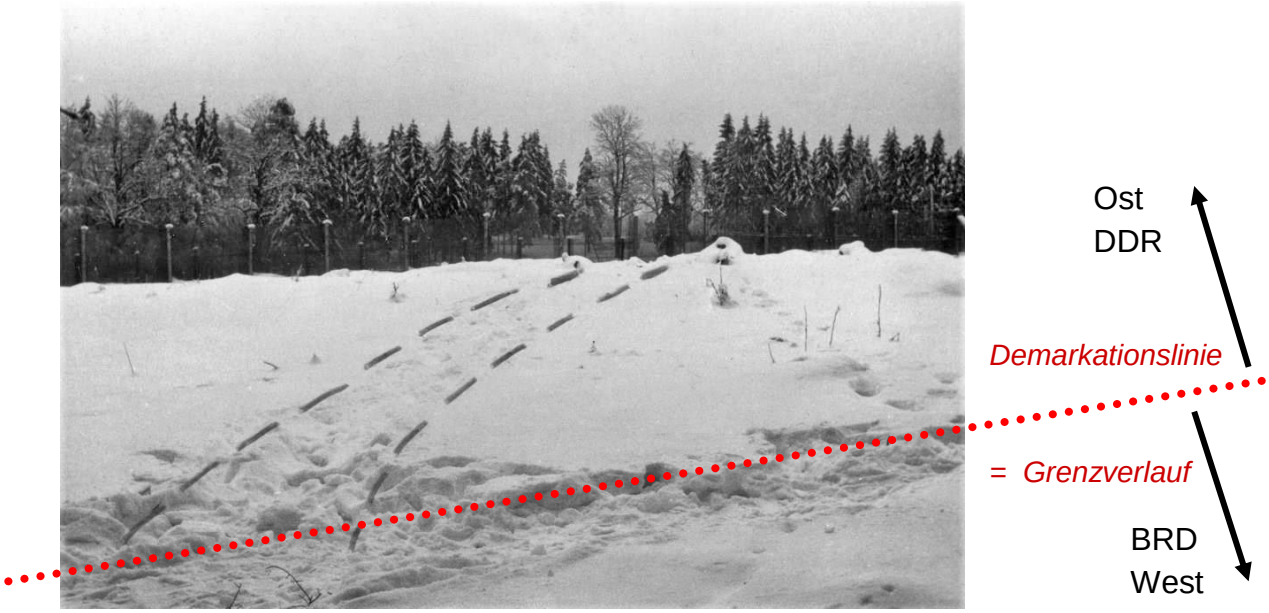
Westseite BRD in ca. 45 m

Das Bild wurde von MfS BV Suhl Abt. IX (DDR) am folgenden Tag bei Tageslicht aufgenommen
*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

OW Romeis eilte zum Streifen-Kfz zurück, um dort über Funk den Vorfall an seine Abteilung (GSA III/2 in Oerlenbach) zu melden.

Dann lief er wieder zur Grenze zurück, um weitere Erkenntnisse zu erlangen. Durch Zuruf (die Entfernung von der Grenze bis zum ersten Metallgitterzaun (MGZ) bzw. zum Verletzten betrug ca. 50 m) erfragte OW Romeis die Schwere der Verletzung, die Personalien der Person und seine Herkunft. Der Verletzte bat um schnelle Hilfe, da er stark fror und Angst hatte zu verbluten.

OW Romeis ging erneut zum Streifen-Kfz zurück, um die neuen Erkenntnisse über Funk an die Abteilung in Oerlenbach zu melden.



Das Bild wurde vom BGS am folgenden Tag bei Tageslicht aufgenommen
Foto, Quelle: GSA III/2

Zusammen mit GHJ Reis eilten sie wieder zur Grenze. OW Romeis überschritt die Demarkationslinie, um sich direkt an den Metallgitterzaun (MGZ) zu begeben. Dort versuchte er gegen 21:15 Uhr mit einem Beil (= Teil des Schanzzeuges am Streifen-Kfz) den MGZ von seinem Betonpfosten zu lösen. Nach einigen Versuchen brach das Klauenbeil ab.

Schanzzeug: Spaten, Kreuzhacke und Klauenbeil

Dann holte er aus dem Streifen-Kfz die stabile Verlängerungsstange des Wagenhebers und versuchte damit die untere Platte des MGZ anzuheben bzw. zu verbiegen. Als er feststellte dass seine Kräfte dafür nicht ausreichen, rief er GHJ Geis über die Demarkationslinie zu sich. Gemeinsam gelang es ihnen, den MGZ so weit zu biegen, dass der Verletzte aus eigener Kraft seinen Oberkörper darunter hindurch schieben konnte. Nun packten sie den Verletzten an beiden Armen und zogen ihn auf Bundesgebiet. Sofort luden sie ihn in ihr Kfz und fuhren ihn nach Mellrichstadt in das Kreiskrankenhaus, wo er dann ärztlich versorgt wurde.

Gegen 21:00 Uhr wurde der Bereitschaftszug der GSA III/2 in Oerlenbach, sowie der Kommandeur alarmiert und dann in Richtung Ereignisort in Marsch gesetzt. Diese trafen vermutlich zwischen 22:15 und 22:30 Uhr an der Grenze ein.

Gegen 22:45 Uhr erschienen erstmals Soldaten der NVA-Grenztruppe am Ort des Geschehens und stellten den Grenzübertritt fest.

Das Bild wurde von MfS BV Suhl Abt. IX (DDR) am folgenden Tag bei Tageslicht aufgenommen
*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

Nach Mitternacht, am 02.01.1970 wurde von 01:00 bis 02:15 Uhr die Fluchtstelle mit einem Suchscheinwerfer, der auf einem LKW montiert war, abgeleuchtet.

Von 09:00 bis 09:30 Uhr postierten 6 Soldaten der NVA-Grenztruppen jenseits des Doppelzaunes.
Zwischen 09:40 und 10:00 Uhr wurden 1,5 km südlich von Hermannsfeld bei UTM NA 941 946 die Minen im dort befindlichen Zaundurchlass gesprengt. Anschließend durchschritten 6 Offiziere der NVA-Grenztruppen den Durchlass und begaben sich zur Unfallstelle diesseits der Zaunanlage. Dort fertigten sie Aufnahmen und Skizzen, vermaßen Spuren und holten mit einer ca. 6 m langen Stange den rechten Schuh aus dem verminten Gebiet zwischen den beiden Zaunreihen.
Erst gegen 15:10 Uhr fuhren die Offiziere in Richtung Henneberg davon.

Die DDR-Behörden legten am 03.01.1970 scharfen Protest gegen die „schwerwiegende Verletzung der Staatsgrenze West“ über ADN ein.

Die BGS-Streife der 11. Hundertschaft der GSA III/2 Oerlenbach bestand aus:

Streifenführer	OW	Rudolf Romeis	(OW	=	Oberwachtmeister)
Kraftfahrer	GHJ	Alois Reis	(GHJ	=	Grenzhauptjäger)
Posten	GJ	Wolfgang Schmitt	(GJ	=	Grenzjäger)

Beamter der Bayerischen Grenzpolizei:

PM	Paul Havlener	(PM	=	Polizeimeister)

Von Ost nach West geflüchtete verletzte Person:

Bernd Geis, geb. 10.04.1952 (= 17 Jahre alt) in Meiningen, Beruf: Zimmermann,
Wohnort: Meiningen, Drachenbergstraße 12

Beförderungen:

Die drei Beamten wurden vom BMI für ihre mutige Tat außerplanmäßig befördert.

Beförderung der Grenzstreife im Bundesministerium des Innern. Von links: OWM Alois Reis, HWM Rudolf Romeis, GHJ Wolfgang Schmitt, Bundesinnenminister Genscher, Brigadegeneral i. BGS Grüner. Foto: W. Wegner

Ehrungen:

"Der Herr Ministerpräsident von Bayern, Dr. h.c. Alfons Goppel, hat am 01.06.1970 nachstehend aufgeführte BGS-PVB des Grenzschutzkommandos Süd die Bayerische Rettungsmedaille am Bande verliehen:

HMR Hans Sommerer, GS-FlSt Süd.
HMR S. hat am 15.9.69 im Stadtgebiet von München bei einem schweren Verkehrsunfall durch sofortiges mutiges und unerschrockenes Eingreifen vier Personen aus einem brennenden Volkswagen gerettet.

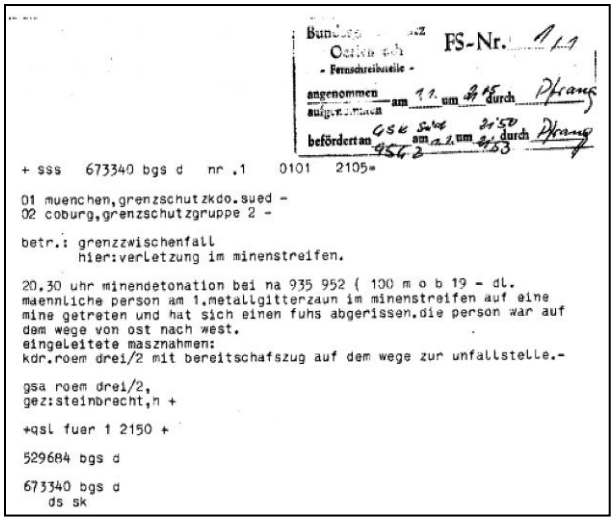
HWM Rudolf Romeis, OWM Alois Reis, GTJ Wolfgang Schmitt, alle III./GSG 2.
HWM R., OWM R., und GTJ Sch. bargen am Neujahrstag 1970 einen im Minenfeld liegenden schwerverletzten Flüchtling aus der DDR und retteten ihm dadurch das Leben".

Quelle: Archiv PHM a.D.: Rudolf Ertl

Anlagen Fernschreiben, Meldungen, Auflistungen, Dokumente, Bilder

Fernschreiben FS sss 673340 bgs d Nr. 1 und 2 vom 01.01. um 21:05 Uhr und um 22:45 Uhr

Quelle: Archiv BPOLAFZ Oerlenbach



Bundesgrenzschutz Oerlenbach - Fernschreibstelle - FS-Nr. 1/1
angenommen am 1.1. um 21.05 durch Dfrang
befördert an GSK Süd am 1.1. um 21.50 durch Dfrang
9562 2153

+ sss 673340 bgs d nr .1 0101 2105=

01 muenchen,grenzschutzkdo.sued -
02 coburg,grenzschutzgruppe 2 -

betr.: grenzzwischenfall
hier:verletzung im minenstreifen.

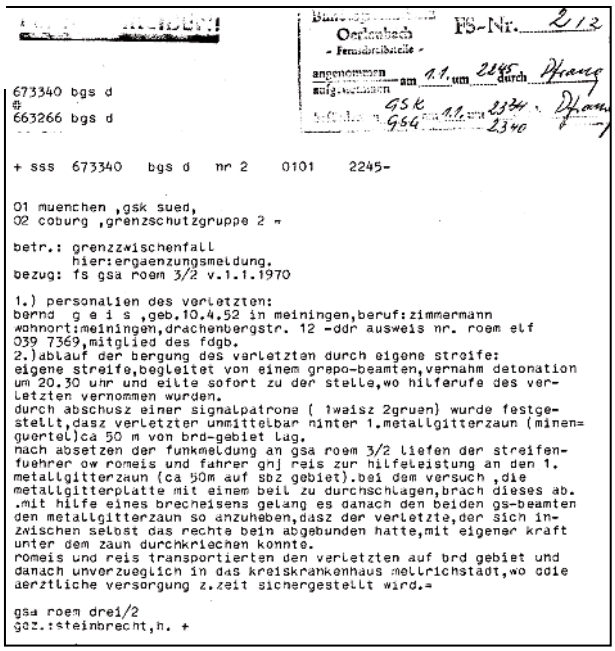
20.30 uhr minendetonation bei na 935 952 (100 m o b 19 - dl.
maennliche person am 1.metallgitterzaun im minenstreifen auf eine mine getreten und hat sich einen fuhs abgerissen.die person war auf dem wege von ost nach west.
eingeleitete masznahmen:
kdr.roem drei/2 mit bereitschafszug auf dem wege zur unfallstelle.-

gsa roem drei/2,
gez:steinbrecht,h +

+qsl fuer 1 2150 +

529684 bgs d

673340 bgs d
ds sk



Bundesgrenzschutz Oerlenbach - Fernschreibstelle - FS-Nr. 2/2
angenommen am 1.1. um 2245 durch Dfrang
GSK GSG am 1.1. um 2334 2340 Dfrang

673340 bgs d
663266 bgs d

+ sss 673340 bgs d nr 2 0101 2245-

01 muenchen ,gsk sued,
02 coburg ,grenzschutzgruppe 2 -

betr.: grenzzwischenfall
hier:ergaenzungsmeldung.
bezug: fs gsa roem 3/2 v.1.1.1970

1.) personalien des verletzten:
bernd g e i s ,geb.10.4.52 in meiningen,beruf:zimmermann wohnort:meiningen,drachenbergstr. 12 -ddr ausweis nr. roem elf 039 7369,mitglied des fdgb.
2.)ablauf der bergung des verletzten durch eigene streife:
eigene streife,begleitet von einem grepo-beamten,vernahm detonation um 20.30 uhr und eilte sofort zu der stelle,wo hilferufe des verletzten vernommen wurden.
durch abschusz einer signalpatrone (1weisz 2gruen) wurde festgestellt,dasz verletzter unmittelbar hinter 1.metallgitterzaun (minen=guertel)ca 50 m von brd-gebiet lag.
nach absetzen der funkmeldung an gsa roem 3/2 liefen der streifenfuehrer ow romeis und fahrer ghj reis zur hilfeleistung an den 1. metallgitterzaun (ca 50m auf sbz gebiet).bei dem versuch ,die metallgitterplatte mit einem beil zu durchschlagen,brach dieses ab. .mit hilfe eines brecheisens gelang es danach den beiden gs-beamten den metallgitterzaun so anzuheben,dasz der verletzte,der sich inzwischen selbst das rechte bein abgebunden hatte,mit eigener kraft unter dem zaun durchkriechen konnte.
romeis und reis transportierten den verletzten auf brd gebiet und danach unverzueglich in das kreiskrankenhaus mellrichstadt,wo odie aerztliche versorgung z.zeit sichergestellt wird.=

gsa roem drei/2
gez.:steinbrecht,h. +

Romeis, Rudolf, OW
11./GSG 2

Oerlenbach, 2.1.1970

An
GSA III/2, I/Sich.

Betr.: Streifenbericht
hier: Grenzzwischenfall am 1.1.70, 20.30 Uhr.

Am 1.1.70 befand ich mich um 20.30 Uhr mit einem Beamten der Bayer. GP-Station Eußenhausen ca. 100 m ? der Str.Sp. Eußenhausen - Henneberg ~~(NA 952 935)~~ an der Zollunterstellhütte.

Um 20.30 Uhr vernahmen wir ~~von~~ ca 100 m o der Str. Sp. bei (NA 952935) ..... eine Minendetonation. Wir eilten umgehend zu diesem Punkt und vernahmen aus dem jenseitigen Raum Hilferufe. Daraufhin schoß ich ~~eine~~ zwei Leuchtpatronen (1 weiß, 2 grün) über die DL und sah zwischen den doppelreihigen Metallgitterzaun eine männliche Person liegen, die uns zurief, wir sollen ihn herausholen, sein Fuß wäre weg, er habe sein Bein schon selbst abgebunden. Daraufhin eilte ich zu meinem Streifen-Kfz. zurück und ~~verständigte~~ meldete über Funk der Abteilung und bat um Weisung. Ich bekam den Auftrag, am Funkgerät zu verbleiben und weitere Weisungen abzuwarten. Daraufhin gab ich den Auftrag an meinen Kraftfahrer weiter und begab mich zur Stelle des Grenzzwischenfalles und befragte den Verletzten nach seinen Personalien, seiner Herkunft usw. Der Verletzte bat uns, uns zu beeilen, da er sehr stark friere und Angst habe, zu verbluten. Ich setzte mich daraufhin wieder mit der Abteilung über Funk in Verbindung und meldete das Gespräch.

Gegen 21.15 Uhr nahm ich das Beil aus dem Kfz, ging über die DL bis zur 1. Metallgitterzaunreihe und versuchte, den Metallgitterzaun vom Pfosten zu lösen. Dabei brach das Beil ab. Ich ging zurück zum Kfz und holte mir die Verlängerungsstange vom Wagenheber. Mit dieser Stange ging ich wieder über die DL und versuchte, die untere Platte des Zaunes anzuheben. Als ich bemerkte, daß diese Platte für mich allein zu schwer ist, rief ich meinen Kraftfahrer über die DL, damit er mir hilft. Gemeinsam hoben wir die Platte soweit an, daß sich der Verletzte mit dem Oberkörper durch die Lücke schieben konnte. Wir packten ihn gemeinsam an beiden Armen und trugen ihn auf BRD-Gebiet, ~~und~~ verluden ihn auf unseren LKW und fuhren ihn in das Kreiskrankenhaus nach Mellrichstadt

Romeis OW

Quelle: Archiv BPOLAFZ Oerlenbach

2) Einsatz der NVA-Grenztruppe

a) Grenzüberwachung

(1) Im Bereich der Bergungsstelle des am 1.1.1970 durch eine Mine verletzten Flüchtlings (NA 950 936) wurde mehrfach verstärkte Streifen- und Postierungstätigkeit durch die NVA-GrTr, auch während der Nachtzeit, festgestellt.
Darüber hinaus fotografierten Angehörige der NVA-GrTr mit Teleobjektiv von dieser Stelle aus mehrfach die Bergungsstelle sowie Beamte der Grenzsicherungsorgane der BRD.

Quelle: Monatsbericht des GSK Süd, Feb. 1970

Für die Verantwortlichen in der DDR waren die Tätigkeiten auf der westlichen Seite von großem Interesse. Über mehrere Tage wurde durch eine Offiziersstreife das Erscheinen und Auftreten von Angehörigen des BGS, des Zoll, der Bayerischen Grenzpolizei, der US-Army und von Zivilpersonen an der Schanz (= Ort der Flucht) genau dokumentiert.

*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

BStU
000145

Auszug

aus dem Tätigkeitsbuch des Diensthabenden der 1.GK Hermannsfeld

01.01.70 keine Beobachtungen

02.01.70

00.15 h 1 Kfz. von Str. F 19 zur B.-Stelle Elmbacher Berg
00.45 h zurück in Richtung F 19
04.16 h Anfahrt eines Kfz. aus Richtung Hinterland zur Str. F 19 oben, Kfz. wird abgestellt 50 m links der Str. F 19 oben, Licht abgeschalten.
06.10 h Anfahrt einer VW-Limousine an Str. F 19 oben, wendet und hält an abgestelltem Kfz.
07.32 h aus PKW stiegen 3 Mann Besatzung aus, hatten Kutten an, konnte nicht genau erkannt werden, ob Zoll oder BGS.
07.42 h Ankunft eines weiteren Kfz. PKW, Typ nicht erkannt, grauer VW-Bus, wartete 10 Min., es wurde wahrscheinlich etwas ausgeladen, danach Rückfahrt.
07.56 h 1 Hanomag aus Richtung Eußenhausen bis ca. 50 m vor Schlagbaum Str. F 19, Besatzung ca. 5 Mann BGS.
08.15 h Rückfahrt Hanomag in Richtung Eußenhausen
4 BGS und 3 ZGD an Str. F 19.
08.30 h grauer VW-Bus, pol.Kennz MET 213 aus Richtung Eußenhaußen bis Schlagb. Str. F 19, 1 ZGD
09.05 h Rückfahrt in Richtung Eußenhausen
09.30 h 60 m rechts vom DDR-Blick 3 Mann BGS, fotografierten unsere Sperrenanlagen.
2 ZGD mit 1 Zivilisten vom DDR-Blick zur US-B.-Stelle Elmbacher Berg.
12.45 h 1 Hanomag aus Richtung Eußenhausen zur F 19 und zurück.
13.10 h 3 Mann BGS am DDR-Blick und 2 ZGD mit 4 Zivilisten an der Durchbruchsstelle.
13.45 h 2 ZGD mit den Zivilisten zurück in Richtung Eußenhausen.
14.55 h 5 BGS, 2 BGP und 7 Zivilisten am DDR-Blick
16.15 h zurück in Richtung Eußenhausen

- 2 -

*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

Durch im Bundesgebiet tätige Informelle Mitarbeiter des MfS, HA I Aufklärung wurden im Raum Mellrichstadt entsprechende Information zum Aufenthalt und den weiteren Planungen von Bernd Geis sowie den beteiligten Angehörigen des BGS gesammelt und in die DDR weitergeleitet.
In den Akten des BStU Suhl befinden sich auch zahlreiche regionale und überregionale Presseberichte (West) aus jenen Tagen.

122

BStU
000138

A b s c h r i f t

Brief des IM "Walter"

Eingang - E : 18.2.70
Entwickelt : 18.2.70

Anfang 1

Glascher dankte den drei Grenzjägern für Rettung des Flüc
lings,der am 1.Januar trotz Schreien auf DDR-Gebiet ver-
bluten drohte.Der Bundesinnenminister betonte,die
Grenzschützer hätten in einer außerordentlichen aus
dem Rahmen der Menschlichkeit gehandelt.Haben für vor-
bildliches Verhalten wurde Rudolf Romen (22) vom Ober-
wachtmeister zum Hauptwachtmeister,Alois Reis (21) vom
Grenzhauptjäger zum Oberwachtmeister und Wolfgang
Schmidt (17) vom Grenzjäger zum Grenztruppjäger im
Bundesgrenzschutz befördert.
Das sind die 3 von Eussenhausen.
Ich hatte schon viermal Besuch gehabt.Grenzpolizei.Ende

*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

Hilfsaktion am Todesstreifen

Bundesgrenzschutz rettete Zonenflüchtling vor dem Verbluten

Mellrichstadt. Eine Streife des Bundesgrenzschutzes hat am Donnerstagabend nördlich von Mellrichstadt einen durch eine explodierende Mine schwerverletzten 17 Jahre alten Flüchtling aus dem DDR-Grenzstreifen auf Bundesgebiet gebracht. Ein Major des Bundesgrenzschutzkommandos Süd erklärte, da Grenztruppen der DDR nicht am Unfallort gewesen seien, habe es keine andere Möglichkeit gegeben, den 17jährigen, dem ein Fuß abgerissen worden war, in Sicherheit zu bringen.

Die Streife hatte mit Brechstangen unter dem Metallgitterzaun ein Loch gerissen und den Flüchtling auf westdeutsches Gebiet gezogen. Der junge Mann, der sich vorher noch selbst das Bein abgebunden hatte, wurde sofort in das Krankenhaus Mellrichstadt gebracht, wo ihm das rechte Bein am Knöchel amputiert wurde. Er ist, nach Aussage der Ärzte, außer Lebensgefahr.

Die Grenzpolizei betonte am Freitag, daß die Rettung eines Menschen im Mittelpunkt der Hilfsaktion gestanden habe. Nach der Minen-Detonation hätten die westdeutschen Grenzorgane durch Abschießen von Leuchtpatronen die DDR-Grenzorgane auf den schwerverletzten jungen Mann aufmerksam zu machen versucht. Doch erst zweieinhalb Stunden nach der Detonation sei von DDR-Seite der Unglücksort abgeleuchtet worden. Bis dahin wäre der 17jährige nach Ansicht der Grenzpolizei längst verblutet gewesen. Durch die Rettungsaktion von westdeutscher Seite aus sei der schwerverletzte junge Mann schon eine Stunde nach der Minenexplosion im Krankenhaus von Mellrichstadt in ärztlicher Behandlung gewesen.

Alle westdeutschen Beamten haben nach Angaben der Grenzpolizei vor Betreten von DDR-Gebiet ihre Waffen zurückgelassen. Grenzorgane der DDR haben nach Beobachtungen von bayerischer Seite aus inzwischen am Ort der Minenexplosion „Spuren gesichert".

Quelle: Saalezeitung 03.01.1970

Das Ministerium für Staatssicherheit und die Untersuchungskommission des NVA-Kdo. Grenze untersuchten und dokumentierten den Grenzzwischenfall.

NATIONALE VOLKSARMEE
- 11. Grenzbrigade -
Der Kommandeur

O.U., den 02. 01. 1970

Am.: 18 03 01
VVS-Nr.: 6/12/17 38

Vertrauliche Verschlußsache
Vertrauliche Verschlußsache!
4. Ausfertigung, 17. Blatt

BStU
000150

Chef der Grenztruppen
- Genossen Generalleutnant P e t e r -
Kommando der Grenztruppen

Betr.: Bericht über die Untersuchung eines besonderen Vorkommnisses in der 1./I./GR-9 am 01.01.1970

I. Auf Befehl des Kommandeurs der 11. Grenzbrigade erfolgte ab 02.01.1970 die Untersuchung des o.g. Vorkommnisses. Die Untersuchungskommission setzte sich wie folgt zusammen:

Leiter der Kommission:

Oberst	Reimann	Kommandeur der 11. GBr.

Mitglieder der Kommission:

Oberstleutnant	Gleditzsch	1. Stellv. des K - 11.GBr.
Oberstleutnant	Heinig	Kommandeur GR - 9
Oberstleutnant	Hingst	Vorsitzender der PKK 11.GBr.
Major	Schleicher	Offz. Grenzsicherung und Ausbildung 11.GBr.

Einbezogen wurden:

Major	Koch	MStA 11.GBr.
Hauptmann	Marr	MStA 11.GBr.
Hauptmann	Rathnau	Kompaniechef 11. Pik.
Oberleutnant	Eckert	Offz. f. Sperren 11. Pik.
Hauptmann	Kuhnt	Oberoffizier Aufklärung/ Information GR-9
Hauptmann	Reichert	Offz. Chem.Dienst GR-9
Hauptmann	Meyer	Offz. Grenzsicherung und Ausbildung GR-9

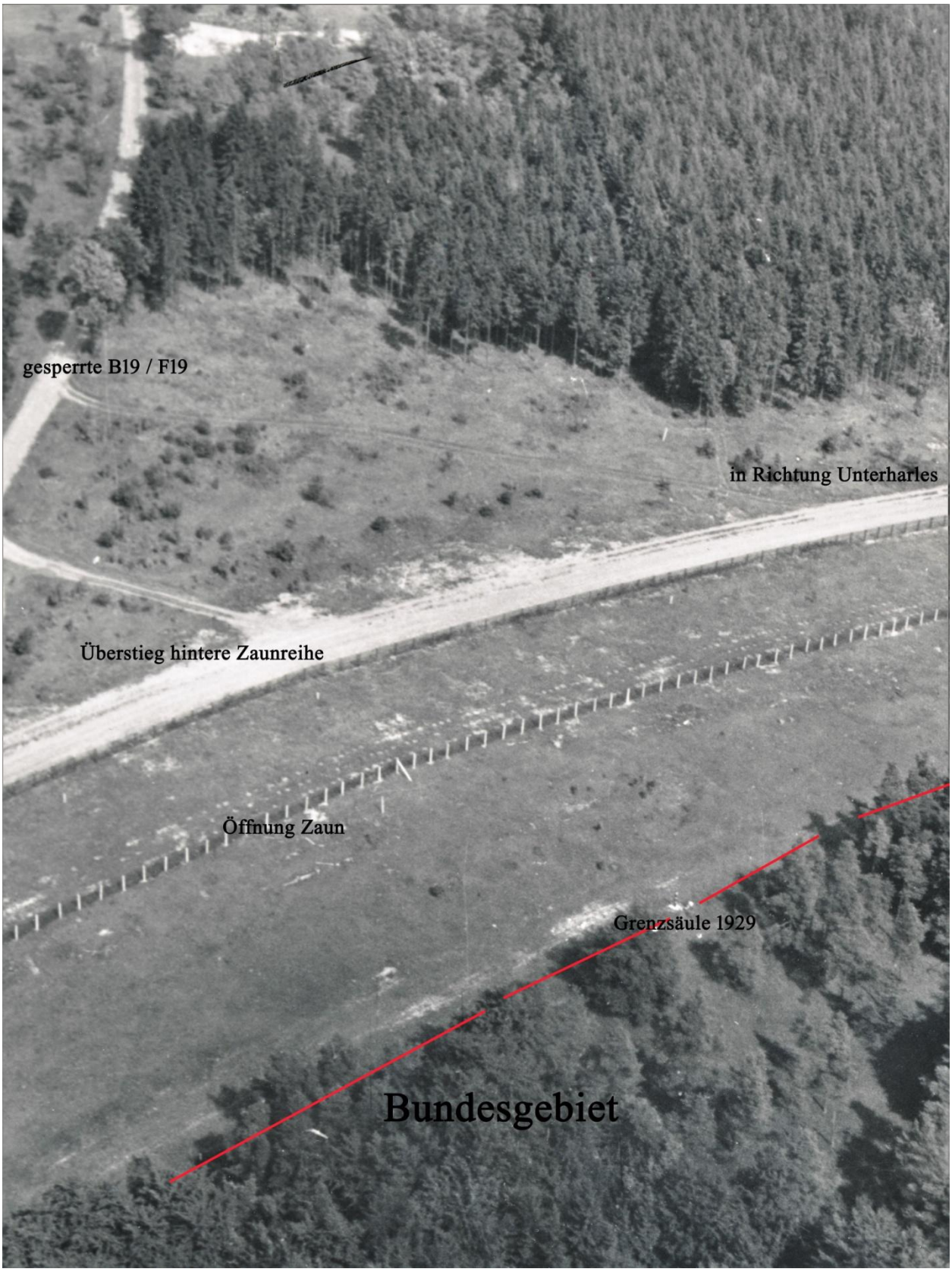
Mitarbeiter der Bezirksverwaltung MfS Suhl.

*Quelle: BStU *, MfS, BVSuhl, 584/74 Geis*

*** BStU** ist die Behörde des
Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik,
oftmals auch nach dem jeweiligen amtierenden Bundesbeauftragten
Gauck-, Birthler- bzw. Jahn-Behörde genannt.
Diese Behörde verwaltet und erforscht die Akten und Dokumente des „Ministeriums für Staatssicherheit“ (kurz *MfS* oder *„Stasi“*) der ehemaligen DDR.

Luftaufnahmen aus einem BGS-Hubschrauber

Die Bilder entstanden nach der Flucht von Bernd Geis und zeigen einen zum Teil bereits fortgeschrittenen Rodungsstand des Waldgebietes, da an dieser Stelle der Grenzübergang Eußenhausen gebaut werden sollte.



Quelle: Archiv Erwin Ritter

Fluchtbereich

Quelle: Archiv Erwin Ritter, 1968

Am 30. April 1948 wurde die Straße B19 von Eußenhausen (Bayerische Rhön) nach Henneberg (Thüringen) durch eine Wegesperre verschlossen.

Ab 1968 erfolgten dort Rodungsarbeiten und ab 1972 der Bau eines Grenzüberganges.

Am 21. Juni 1973 wurde der Übergang (Bundesrepublik – DDR) für den kleinen Grenzverkehr (Tages- und Zweitagesreisen) eröffnet und bis 01.07.1990 um 10 Uhr betrieben. Nach dieser Uhrzeit fanden keine Kontrollen mehr statt.
Die offizielle Bezeichnung lautete Grenzübergangsstelle (GüSt) Meiningen.

Quelle: Archiv GSA III/2, Erwin Ritter, 1973 kurz vor der Eröffnung

Quelle: Archiv Erwin Ritter, 1987